Realpolitische Ernüchterung statt Aufbruch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-154269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Realpolitische Ernüchterung statt Aufbruch

An der Delegiertenversammlung vom 12. März 2011 kritisierte der Präsident der SOG die kontroverse Sicherheitspolitik und die finanzbestimmte Weiterentwicklung der Armee. Der Chef der Armee dankte der SOG für die Beiträge, die sie zugunsten der Armee leistet.

Im vollbesetzten prächtigen Grossratssaal des Basler Rathauses zog Oberst i Gst Hans Schatzmann eine nüchterne Bilanz über das sicherheitspolitische Jahr 2010. Der sicherheitspolitische Bericht analysiert zwar die Bedrohungsanalyse richtig, lässt jedoch, von der auf Autonomie und Neutralität basierenden sicherheitspolitischen Grundstrategie ausgehend, die logischen Konsequenzen für die Ausgestaltung der Armee vermissen.

Kampf dem Schrumpfprozess der Armee

Statt die Armee in verschiedenen Bereichen zu modernisieren und auszubauen, will der Bundesrat sie in den nächsten Jahren personell, materiell und finanziell weiter reduzieren, ganz so, wie er es bereits im November 2008 beschlossen hatte. Da selbst diese massiv verkleinerte Armee mehr kosten wird als die zugestandenen 4.4 Milliarden Franken, liefert der Armeebericht 11 Einsparungsmöglichkeiten gleich mit. Der SOG-Präsident bekräftigte vor den Delegierten, dass eine dermassen geschrumpfte und unterfinanzierte Armee ihre verfassungsmässigen Aufgaben nicht mehr zu erfüllen vermag. Schon heute ist nachweisbar, dass dafür einzig ein Modell mit einem Bestand von 120 000 Angehörigen wirklich genügt, was wiederum ein jährliches Budget von mindestens 5 Milliarden Franken bedingt. Die SOG erwartet von den Parlamentariern umfassende Korrekturen am Armeebericht und wird diese mit ihren eigenen Positionen konfrontieren. Die Politik steht in der Verantwortung.

H. Schatzmann (r.) dankt H. Morger für seinen langjährigen Einsatz zugunsten der SOG-Finanzen. Bilder: ASMZ

Sukkurs vom Basler Sicherheitsdirektor

Regierungsrat Hanspeter Gass, der Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements Basel-Stadt, teilt die Bedenken um die Armee. Zum Nulltarif ist keine Sicherheit zu haben, aber diese definiert sich nicht übers Geld, sondern primär über den Auftrag. Auf diesen wartet man noch. Gut unterwegs ist der Sicherheitsverbund Schweiz, dessen Konsultations- und Koordinationsmechanismus bei überregionalen und nationalen Ereignissen eine rasche gemeinsame Entscheidfindung und eine wirksame Zusammenarbeit aller Partner und ihrer Mittel garantiert. Die kommunalen und kantonalen Mittel müssen während 24 Stunden ohne Zeitverzug in der geforderten Qualität zur Verfügung stehen. Grossereignisse und Katastrophen könnten sie nicht über einen längeren Zeitraum bewältigen. Hier leistet die Armee im subsidiären Einsatz einen unverzichtbaren Beitrag an die Durchhaltefähigkeit.

Zuversichtlicher Armeechef

Dass das Parlament das Rüstungsprogramm von sich aus aufgestockt, der Nationalrat eine Motion zugunsten des Tiger-Teilersatzes überwiesen und die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates skeptisch auf die zu grosse Reduktion der Armee reagiert haben, wertete KKdt André Blattmann als positive Zeichen der Politik. Erfreulich ist weiter, dass die Bevölkerung selbst bei emotional aufgeladenen Vorlagen konsequent und verlässlich hinter der Armee steht. Der Armee ist Sorge zu tragen, immer wieder überraschen Situationen, in denen nach der Sicherheitsreserve Armee gerufen wird.

H. Schatzmann und seine Gäste an der DV (v. l. n. r.) KKdt A. Blattmann, Oberst D. Walther, Präsidentin OGBB, Regierungsrat H.P. Gass, Ständerat P. Bieri, SiK Ständerat.

Wiederwahl – Neuwahl

Mit grossem Applaus wurde Oberst i Gst Hans Schatzmann für ein weiteres Jahr als Präsident bestätigt. Neu in den Vorstand wählten die Delegierten die Oberstleutnants Stefan Wehrli (SOG FU) und Ivo Maritz (VSN) sowie die Hauptleute Andreas Heizmann (KOG ZG) und Bernhard Müller (AVIA). Die Amtszeit erfüllt haben Oberst John Hüssy, Oberst Harry Morger und Oberstlt Heidi Kornek.

Eine kleine Statutenrevision erlaubt dem SOG-Vorstand künftig, das Pflichtabonnement der ASMZ flexibler zu handhaben. ■